

Raumbilder von berückender Sinnlichkeit

Ausstellung mit Werken von Paul Havermann und Tatjana Utz

MM 14/01/04

VON WERNER DREHER

Fürstenfeldbruck – Vielversprechend begann der Ausstellungsjahrgang im Haus 10. Die erste von zehn bis November geplanten Kunstschauen wurde am 9. Januar unter großem Publikumsandrang eröffnet. Der Dachauer Maler Paul Havermann und die Germeringer Kunststudentin Tatjana Utz präsentieren bis zum 25. Januar unter dem Titel „Raum Bilder“ raumbezogene, abstrakte Bildobjekte und gegenständliche Malerei.

„Den Arbeiten beider Künstler liegt ein intensiver Bildfindungsprozess zugrunde“, betonte Andreas Stucken, Vorsitzender des Kunstvereins Aichach, in seiner Einführungsrede. Havermann und Utz sind unter an-

derem Kunst- beziehungsweise Förderpreisträger des KV Aichach.

Die 28-jährige KKG-Vorsitzende Tatjana Utz malt gegenständlich und nimmt häufig Fotomaterial als Ausgangspunkt für subtile Bildkompositionen. Im Haus 10 präsentiert sie ihre neue Serie „Touristen“. Persönliche Erinnerung fließt in ihre Bildmotive ein, die sie in der künstlerischen Umsetzung durch Reduktion auf klare Konturen und verhaltene Farben verfremdet.

Die seltsam verrätselten Figuren auf Tatjana Utz' Bildern wenden den Blick durchwegs vom Betrachter ab, lassen ihn allein mit seinen Vorstellungsklischees und Vorurteilen. Die pointierte malerische Darstellung des Touristen ohne land-

schaftliches Umfeld stellt assoziative Verbindungen mit eigenen Reiseerlebnissen und inneren Erkundungstouren her – ironische Selbsterkenntnis und sanfter Horror inbegriffen. Weniger Interpretationsmöglichkeiten legen die abstrakten Bilder und Bildobjekte von Paul Havermann nahe. Seine subtil gemalten Farbharmonien sind Ausfluss der Konzentration auf rein malerische Phänomene.

Der 52-jährige akademische Maler „inszeniert“ Kunst, die er mit der „Suche nach der konkreten Utopie“ gleichsetzt. Der gedankliche Anstoß zu den Bildobjekten kommt dabei immer aus vorgefundenen Alltagsphänomenen.

In den verwinkelten Räumen der Kulturwerkstatt

fügt Havermann aus verschiedenen bildnerischen Komponenten und Variationen ein authentisches Bildwerk zusammen. Großformatige, quadratische Wandbilder treten in den Dialog mit bemalten, farblich fein konjugierten Holzleisten. Mit Form und Farbe reagiert Havermann auf den vorgegebenen Raum. So entstehen auf mehreren Ebenen Beziehungen zwischen der „Bildwand“ und in den Raum greifenden Bildteilen oder Bildobjekten.

Durch Ästhetik und Perfektion, die Havermann bewusst als Strategie der Verführung einsetzt, eröffnen sich dem Betrachter im Wortsinne „Bildräume“ oder „Raumbilder“ von beeindruckender Sinnlichkeit und Schönheit.